



Erdrutsche und Felsstürze Anfang Jänner: Davon betroffen sind Niederndorferberg, Rettenschöss, Hopfgarten und die Dörfnerstraße in Zellberg im Zillertal (im Uhrzeigersinn).

Fotos: Zoom Tirol

Banger Blick auf nasse Hänge

Nach den sintflutartigen Regenfällen hat sich die Lage im Tiroler Unterland am Sonntag deutlich entspannt. Weitere Rutschungen aber zeigen: Die Gefahr ist noch nicht vorbei.

Von Christoph Mair

Innsbruck – Auch wenn der für diese Jahreszeit ungewöhnlich heftige Regen abgeklungen ist, seine Auswirkungen beschäftigten auch am Sonntag die Einsatzkräfte im Tiroler Unterland.

In den frühen Morgenstunden stürzten bei Zellberg Gesteinsmassen zu Tal und verlegten die Zillertaler Dörfnerstraße. Die Verbindung bleibt gesperrt, bis lockeres Gestein vom Hang abgeräumt ist. Keine ungefährliche Aufgabe, wie Landesgeologe Gunther Heißel betont. „Es droht weitere Gefahr von oben.“ Heute Montag soll sich deshalb eine Spezialfirma unter den wachsamen Augen eines Landesgeologen des Hanges annehmen.

Unterbrochen ist seit gestern auch die Hauptverbindung nach Rettenschöss. Der

aufgeweichte Boden ließ die Landesstraße auf der Hälfte ihrer Breite abrutschen. Eine Umleitung ist eingerichtet.

Trotz der Nachwehen des Starkregens war das Aufatmen in den am stärksten be-

troffenen Bezirken Kufstein und Kitzbühel deutlich spürbar. Die Evakuierungen von Häusern in Hopfgarten und Niederndorferberg konnten aufgehoben werden. „Die Situation hat sich wesentlich

gebessert“, zeigte sich Niederndorferbergs Vizebürgermeister und Feuerwehrkommandant Franz Bliem erleichtert. Einzig für die betroffene Tischlerei bestehe noch ein Betretungsverbot.

Heute Montag soll mit der Landesgeologie entschieden werden, wie es weitergeht.

Heißel weiß um die andauernde Gefahr. „Die Entspannung heißt nicht, dass mit nichts mehr zu rechnen ist.“ Viele Hänge seien bereits durch die übermäßigen Niederschläge im gesamten Vorjahr durchnässt. Wo vorhanden, habe die Schneedecke als Puffer gewirkt, jetzt sei auch sie voll. „Es gibt keine Speichermöglichkeit mehr“, sagt Heißel, der auf eine längere Frostperiode zur Entspannung hofft.

Bis Donnerstag bleibe es jedoch mild, sagt Meteorologe Michael Winkler von der Wetterdienststelle der ZAMG. Der große Regen mit ca. 120 Litern pro Quadratmeter in Kössen sei jedoch vorbei. In den kommenden Tagen dominiere, besonders im Oberland, wieder die Sonne.

Rasch aus Lawinen befreit

Innsbruck – Bei zwei Lawinenabgängen am Sonntag hatten die verschütteten Wintersportler großes Glück. Sie konnten rasch geborgen werden.

Am Stubaier Gletscher ist gegen 10.20 Uhr ein 40-jähriger Italiener im freien Skiraum von einer Lawine erfasst und zur Gänze unter den Schneemassen begraben worden. Er dürfte das Schneebrett unterhalb der Schaufelspitze selbst aus-

gelöst haben. Seine beiden Begleiter starteten sofort mit der Bergung. Sie wurden von zehn weiteren Erst Helfern unterstützt. Diese konnten den ca. ein Meter tief Verschütteten rasch orten und ausgraben. Der Verletzte war beim Auffinden bewusstlos, hatte aber laut Erst Helfern eine Atemhöhle im Schnee. Er wurde mit dem Notarztthubschrauber in die Klinik geflogen. Warum der 40-Jährige seinen

Airbag nicht ausgelöst hatte, war vorerst nicht klar.

Das herausragende Snowboard und die Brille führten die Retter am Sassgalunkar in der Samnaungruppe zu einem verschütteten deutschen Snowboarder. Er konnte unverletzt geborgen werden. Der Deutsche war laut Polizei Mitglied einer größeren Skigruppe und hatte das Schneebrett im freien Skiraum selbst ausgelöst. (TT, cm)

Betrunken gegen Tram geprallt

Innsbruck – Trotz roter Ampel bog ein betrunkenener 37-Jähriger mit seinem Auto am Samstagabend vom Rennweg in die Erzherzog-Eugen-Straße in Innsbruck ein. Dabei stieß er frontal mit einer vorschriftsmäßig abbiegenden Straßenbahn zusammen. Ein im Auto mitfahrender 28-Jähriger wurde leicht verletzt. Ein Alkotest beim Pkw-Lenker ergab 1,16 Promille. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalls (Tel. 059133/7591). Angeblich soll der Autofahrer auch einen Fußgänger beim Überqueren der Straße gefährdet haben. Der Passant habe sich nur durch einen Sprung zur Seite in Sicherheit bringen können.

Am Sonntagvormittag stießen auf der Kreuzung Innrain/Holzhammerstraße ein Linienbus und ein Pkw zusammen. Zeugen gaben an, der Pkw-Lenker, ein 70-jähriger Pensionist, habe das Rotlicht missachtet. Beide Fahrer mussten verletzt in die Klinik gebracht werden, an den Fahrzeugen entstand großer Sachschaden. (TT)

Zehn Autos aufgebrochen

Kufstein – Bei einer Fahnung nach mehreren Autoeinbrüchen überprüfte die Kufsteiner Polizei am Samstag einen 31-jährigen Rumänen. Dabei stellte sich heraus, dass der Mann wegen eines Falles in Innsbruck dringend tatverdächtig war. In der Einvernahme gab er schließlich zu, in zehn Autos eingebrochen zu haben, sechs in Kufstein und vier in Innsbruck. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt, der Rumäne wurde in die Justizanstalt nach Innsbruck gebracht. (TT)

Wilderer erlegten Fuchs

Steinach a.Br. – Ein unbekannter Wilderer hat am Wochenende in Steinach am Brenner einen Fuchs erlegt. Das Tier wurde offensichtlich mit einem gezielten Schuss getötet, berichtet die Polizei. Eine Spaziergängerin fand den gehäuteten Kadaver am Sonntag kurz vor Mittag in unmittelbarer Nähe eines Waldwegs. (TT)

Zwei Tage am Berg gefangen

Längenfeld – Ein Wettersturz zwang zwei Deutsche zu zwei Tagen unfreiwilligen Aufenthalts am Berg. Bei ihrer Schneeschuh-Tour zur Winnebachsee hütte wurden die beiden 32-Jährigen am Freitag von einem Schneesturm überrascht. Sie kämpften sich bis zur Hütte durch und schlugen dort ein Fenster ein, um ins Innere zu gelangen. Tags darauf setzten sie einen Notruf ab. Da jedoch auch am Samstag Schlechtwetter herrschte, konnte erst am Sonntag ein Hubschrauber die Deutschen bergen. (TT)

Kirchlicher Segen und weltliche Klänge

Abschluss von RollRinn mit Gottesdienst und Frührschoppen – Benefizkonzert im neuen Schwazer Stadtsaal.

Von Peter Hörhager

Rinn, Schwaz – Arktische Kälte (vor drei Jahren), Föhnsturm (vor zwei Jahren), Schneechaos (2012), Starkregen (heuer) – also RollRinn-Fan ist er keiner, der Wettergott. Wie auch immer – auch bei der 13. Auflage hat die Dorfgemeinschaft von Rinn (rund 300 Ehrenamtliche!) wieder für eine klaglose Abwicklung dieses Super-Events für Behindertensport gesorgt. 85 Starter aus 18 Nationen

(Herbert Peer: „Mehr als bei vielen Weltcup-Rennen!“) waren am Start. Ein Gottesdienst, ein Frührschoppen und ein Jux-Rollstuhlfahren

Blitzlichter

(im Zelt) bildeten gestern den Abschluss. Bei besagtem Rennen gewann der „echte“ Roli-Fahrer Franz Josef Schuler vor Josef Piegger und Wacker-Kapitän Alex Hauser, der somit

schneller war als sein Trainer Roli Kirchlner. Am Start war übrigens auch Pfarrer P. Augustinus. Gefeierte wurde auch RollRinn-Obmann Bernhard Triendl – er wurde gestern 50.

„Einfach toll“, schwärmte Hospiz-Obfrau Elisabeth Zanon nach dem diesjährigen Schwazer Neujahrskonzert mit dem Kammerorchester InnStrumenti. Und dankte dem Lions-Club. Dieser, Veranstalter des Konzerts, widmete einen Teil der Einnahmen der Hospiz-Bewegung.



Gratulierten Obmann Bernhard Triendl (2. v. r.) zum 50er: Josef Triendl, Daniel Platzer, Bernhard Kiechl, Herbert Peer und Florian Kiechl (v. l.).



Scheck für die Hospiz-Bewegung: Elisabeth Zanon, Max Bauer, BM Hans Lintner, Gerhard Sammer, Thomas Lackner, Stefan Bletzacher.



„Mayrhofner“ Erwin Aschenwald, Luis Plattner (mit Laurin), „Conradler“ Stefan Mair, Künstler Johannes Maria Pittl (v. l.).



Moderator Harry Prünster, Andreas Schiestl, P. Augustinus (las im Zelt die Messe), LA Toni Pertl (v. l.).

Fotos: Hörhager